READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Original „The Hobbler 3: The Kentucky Derby“ von Sheela B.
Übersetzung von Don Luzifer

Kapitel Eins

Das Kentucky Derby ist eines der größten Pferderennen der Welt. Sarah befällt die Nervosität, als der Transporter zu den Ställen begleitet wird, in welchem die Olympiapferde für das Event untergestellt werden. Es ist nicht das erste Mal, dass sie bei diesem Kult-Event dabei ist. Schon mit vierzehn hatte ihr Vater sie mitgenommen, denn Norris hatte ein Pferd bei einem der Rennen gemeldet. Die Atmosphäre war elektrisierend, mit aufgedonnerten Leuten, die am Champagner nippten, aus dem Lautsprecher tönte es laufend, das Stimmengewirr der Leute, die farbenfrohen Jockeys und der Geruch von Gras und Blumen. Die tadellosen Rennpferde, so stolz und voller Kampfgeist, erfüllten auch den aufgeregten Teenager. Sie liebt die Renntage, aber das Kentucky Derby ist speziell.

Das Kentucky Derby ist ein Klasse 1 Rennen für dreijährige Vollblüter. Die Renndistanz ist 1 ¼ Meile auf einer Sandbahn. Das Kentucky Derby findet normalerweise am ersten Samstag im Mai statt und zieht in der Regel mehr als 150.000 Zuschauer an. Es ist das prestigeträchtigste Pferderennen der Welt und gleichzeitig das in den USA am längsten durchgeführte Sportevent. Oft auch ‚*die aufregendsten zwei Minuten im Sport*‘ genannt, das Kentucky Derby hat diesen Beinamen von der Durchschnittszeit der Gewinner vom Start bis zum Zieleinlauf. Das Kentucky Derby ist das erste Rennen im ‚Triple Crown der Vollblutrennen‘, gefolgt vom ‚Preakness Stakes Rennen‘ und dem ‚Belmont Stakes Rennen‘.

Als der Truck stoppt, ist sie nicht erfüllt vom Zauber des Events, stattdessen verkrampft sich ihr Magen und ihre Hände zittern aus anderen Gründen. Ein Schweißtropfen tropft von ihrer Stirn, als sie aus dem Führerhaus klettert und auf einen Mann in den Vierzigern zugeht, der ein Klemmbrett mit etlichen Papieren hält.

„Die Stallplätze sind etwas knapp dieses Jahr“, sagt der Mann, der ihr einen großen Umschlag reicht. „Ihre drei Pferde werden sich zwei Ställe teilen müssen. Ist das ein Problem?“

Sie schüttelt den Kopf, wissend, dass nur Rambo ein Problem mit anderen Pferden hat, also passt das schon, es ist eh nur für eine Nacht. „Yeah, passt schon“, sagt sie.

„Sie sind recht jung für einen Haupttrainer“, sagt der Mann.

„Ich bin nicht der Haupttrainer“, sagt sie mit rollenden Augen. „Die Reiter trainieren ihre Pferde gut alleine. Mein Job ist, diese Pferde für Wettkämpfe in Spitzenform zu bringen.“

Als der Fahrer, auch ein Angestellter der Ponderosa, den schwarzen Hengst Rambo aus dem Truck führt, glitzert sein muskulöser Körper im Sonnenlicht. Der Offizielle nickt anerkennend. „Wenn ich mir das Tier so ansehe, sind sie gut in ihrem Job“, sagt er lächelnd zu Sarah.

Sarah liest die Nummern auf dem Umschlag und ruft zu Ryan, dem jungenhaften Mann, der Rambo gerade führt: „Du kannst Rambo in 2-0-2 packen, die anderen beiden in 2-0-3.“ Ryan nickt und wendet sich an den Mann, sagt: „Danke für ihre Hilfe.“

„Schön sie hier zu haben, Ms. Chambers“, sagt er. „Sind sie zum ersten Mal hier beim Derby?“

„Nein, mein Vater arbeitet für Carl Norris“, sagt sie. „Ich war schon öfters beim Derby.“

„Carl Norris? Er hat dieses Jahr ein Pferd im großen Rennen.“

„Yeah, *Big Red*.“

„Wenn sie hinübergehen wollen um Hallo zu sagen, er ist in Stall 24 und laut dieser Liste hat Carl Norris sie auf die Besucherliste setzen lassen.“

„Wo ist *Flesh Jester* untergestellt?“

Der Mann durchsucht seine Listen für einen Moment. „Neunzehn“, sagt er. „Tragen sie auf alle Fälle ihren Pass, wenn sie hingehen. Die Security ist verdammt heftig dieses Jahr, dank der verdammten Terroristen.“

Sie zwingt sich zu einem Lächeln. „Ich hab den Plan gelesen, wir werden bereit sein, wenn es losgeht“, sagt sie, um das Thema zu wechseln.

Der Mann nickt. „Gut, wir schicken jemanden, der ihre Reiter und Pferde kurz vor der Präsentation zum Haupttrack führt.“

Er schüttelt Sarahs Hand und verlässt sie, damit sie sich um die Pferde kümmern kann. Sarah bewegt sich irgendwie roboterhaft, als sie etwas Stroh für die Pferde holt und die Tränken füllt. Dabei bemerkt sie neben der Tränke eine kleine Tür, einen knappen Meter im Quadrat. Sie hockt sich hin, zieht am Riegel der Tür und entdeckt einen Durchgang zur anderen Seite.

„Ich würde da nicht reingehen“, sagt eine bekannte Stimme.

Sarah dreht ihren Kopf und sieht eine lächelnde Lucy Tryon bei Rambos Kopf stehen, ihn streichelnd.

„Oh, hey, Lucy“, sagt Sarah fröhlich, „warum?“

„Pferdescheiße“, sagt Lucy mit einem frechen Grinsen.

„Ich versteh’ nicht?“

Lucy kommt näher und beugt sich vor, um auf die Tür zu schauen. „Sie wollen nicht, dass die piekfeinen Besucher all die Pferdescheiße sehen“, sagt sie. „Also schaufeln die Stallburschen sie in diese Luken, um sie später wegzubringen.“

„Ich hab sie vorher schon gesehen, aber mir nie einen Kopf drum gemacht“, sagt Sarah, die Luke schließend. „Wie kriegen sie den Dung da wieder raus?“

Der Unterhaltung zuhörend sagt Ryan: „Von der Rückseite der Ställe durch Luken.“

„Hm, die denken an alles hier“, sagt Sarah. „Hast du das Programm für morgen bekommen?“, fragt sie Lucy.

„Ja, ist es für euch ok, ihn fertig zu machen?“

„Kein Problem“, sagt Sarah, „wir werden längst fertig sein, bevor die Präsentation beginnt.“

„Er wird nach scheiß viel Geld aussehen, wenn Sarah und ich fertig sind“, sagt Ryan.

Lucy schaut den jugendlich wirkenden Mann kalt an, dann sagt sie zu Sarah: „Ich weiß, er ist in

guten Händen. Komm, sag Hallo zu Michael und Jody, sie sind im nächsten Stall."

Sarah geht die anderen Olympioniken begrüßen, die ihre Pferde nach der langen Reise von der Ponderosa nach Kentucky inspizieren. Alle drei Pferde sind in guter Form nach ihrer Reise und die Reiter begrüßen sie mit Wärme und Respekt. Sarah ist jetzt eine von ihnen und ihr Boss hat mit einem recht, die Reiter erkennen einen guten Trainer, wenn sie ihn sehen. John, ihr Boss, steht bei einem gutaussehenden Mann, den sie als Chas Jones erkennt, einem der anderen Mitglieder des olympischen US-Reiterteams, der auch an der Präsentation am Derbytag teilnimmt.

„Sarah, hast du schon Chas getroffen?", sagt John zu ihr.

„Nein, ich bin geehrt", sagt sie seine Hand schüttelnd.

Der Mann ist in seinen Zwanzigern, mit einem auffälligen, kantigen Kiefer, schwarzem Haar und blauen Augen. „Freut mich, dich kennenzulernen, Sarah", sagt er. „Ich freue mich darauf, mit dir zu arbeiten."

„Mit mir arbeiten?", sagt sie und schaut auf John.

Johns selbstzufriedenes Lächeln ist unübersehbar. „Ja, Chas bringt seine Pferde zur Ponderosa, beginnend mit *Mr. Bojangles*", sagt John. „Er fährt mit dir im Truck zurück."

Sarah kriegt große Augen. „Echt? Das ist toll!", sagt sie.

„Ich hoffe, du hast nichts dagegen", sagt Chas. „Er ist in Stall 216. Ich habe ihnen gesagt, du wirst ihn morgen abholen. Keine Sorgen wegen des Events, das ist alles geregelt."

„Wer bereitet ihn für die Präsentation vor?", fragt Sarah.

„Ich selbst", sagt Chas.

Lucy kommt lachend dazu. „Chas lässt vor einem Event niemanden sein Pferd anfassen", sagt sie sarkastisch. „Er macht das selbst."

„Das bewundere ich", sagt Sarah leicht errötend.

„Oh, du hast einen Fan", sagt Lucy, um sie zu ärgern.

Bevor Chas oder Sarah antworten können, sagt John: „Los, Leute, wir müssen die Medien und Milliardäre bespaßen. Sarah wird alles Weitere hier managen."

Sarah schaut zu, wie sich die Gruppe entfernt und geht zurück zu den drei Pferden, für die sie verantwortlich ist, um zu sehen, dass sie gut untergebracht und entspannt sind. Ryan kommt aus einem der Ställe und schließt die Tür.

Er wendet sich zu ihr und sagt: „Ich werd den Truck parken, hast du meinen Ausweis?"

Sie fischt in dem Umschlag herum und zieht ein Band mit dem Ausweis daran hervor. Er nimmt ihn an sich, legt ihn an, als Sarah ihm noch einen Parksticker für den Truck gibt.

„Gehst du zurück ins Motel?", fragt er, als er den Sticker nimmt.

„Nein, ich schätze mal, ich schau mal nach meinem Dad", sagt sie. „Ich treffe dich später."

„Sicher, vielleicht trinken wir später noch ein Bier zusammen?“

Sie lächelt. „John will mich bei einem Dinner für die olympischen Reiter heute Abend dabei haben.“

„Bekomme ich keine Einladung?“

„Nein, Stallknechte stehen nicht auf der Liste“, sagt sie mit verzogenem Gesicht. *„Sorry.“*

„Harrumpf!“, grunzt er und stapft sichtlich wütend zum Truck,

Sarah wendet sich wieder den Rennpferden zu.

****

„DAD“, schreit sie, um die Aufmerksamkeit ihres Vaters zu bekommen.

Der alte Mann erkennt ihre Stimme, dreht sich um und geht zu ihr, umarmt sie und küsst sie auf die Wange. *„Du hast es geschafft“,* sagt er. *„Wie war die Reise?“*

„Ok“, sagt sie. „Ich steckte zusammen mit einem Stallburschen, der denkt, er wäre der Haupttrainer, also ein richtiger Witz.“

„Ich musste Carl ertragen, also würde ich tauschen wollen“, sagt er leise und augenzwinkernd.

„Nee, danke“, sagt sie und kichert. „Ich nehme lieber *Größenwahn*, statt *narzisstischer Tyrann*. Wie sieht es mit Big Red aus?“

„Oh, der ist topfit und bereit, loszulegen“, sagt Norm.

„Ist Mom auch hier?“

„Nein, sie wollte dieses Jahr nicht dabei sein“, sagt er mit rollenden Augen. „Sie sagte, *es ist ihr über!“*

„Verrückt, wie kann ihr das größte Rennen der Welt über sein?“

Er lacht. „Genau das habe ich auch gesagt.“

Plötzlich ruft eine Stimme: „Norm, Norm, kannst du mal herkommen?“

Er schaut zu der Stimme und nickt. Zu seiner hübschen Tochter sagt er: „Sorry, Süße, du weißt, wie es hier abgeht. Was machst du heute Abend?“

„Ich gehe zu einem Dinner für die olympischen Reiter“, sagt sie und fühlt, wie sich ihr Magen verkrampft bei dem Gedanken, was sie hier wirklich machen wird.

„Oh, nun, dann schau mit mir morgen das Rennen an. Ich setze dich auf die Liste.“

„NORM!“, ruft die Stimme erneut.

„Ok, bis morgen dann. Du gehst besser, sonst bekommt der noch ein Aneurysma“, sagt sie und küsst ihn erneut.

Als sie zusieht, wie ihr Vater den Typen anschreit, dass er ihn unterbrochen hat, packt jemand ihren Arm und zerrt sie von den Leuten weg. Sie dreht sich um und sieht Norris mit einem bösen Grinsen

im Gesicht. Sie zieht angewidert ihren Arm weg, folgt dem Mann aber in einen leeren Stall. Er schubst sie von der Tür weg in die dunkleren Ecken des Stalls.

„So, – das kleine Fräulein Pferdeschlampe ist angekommen“, sagt er böse flüsternd. „Ich wette, deine Fotze ist konstant nass bei dem Gedanken, wieder mit Flesh Jester zu ficken.“ Er lacht. *„Zeig's mir!“*

Plötzlich packt er sie und versucht, seine Hand in ihre Jeans zu stecken, um ihre Muschi zu fühlen, und sie entreißt sich ihm mit solcher Macht, dass sie schnaufen muss.

„Was ist falsch mit ihnen?“, fragt sie angewidert.

„Hör auf, so zu tun, als würdest du es nicht mögen“, sagt er. „Ich kenne dich besser. Jetzt zeig mir, wie nass du bist für Flesh Jester.“

„Nein!“

„Ok, dann ist unser Deal gestorben“, sagt er schulterzuckend und wendet sich zum Gehen.

„Warten sie“, sagt sie und er bleibt stehen, starrt sie wartend mit kalten Augen über seiner Hakennase an.

Sie seufzt, knöpft ihre Jeans auf und schaut ihn an.

„Zieh sie runter“, sagt er. „Zeig mir deine Fotze, genau hier mitten im großen Stallbetrieb.“

Sie schluckt, packt ihren Hosenbund der Jeans samt Höschen, zieht beides runter und kommt wieder hoch. Norris giert auf ihre Schamlippen mit dem getrimmten, blonden Dreieck darüber. Er tritt näher und steckt seine Finger zwischen ihre Beine, entlang des Mösenschlitzes.

„Das ist eine gute Schlampe“, sagt er. „Du bist genauso, wie deine Mutter, dass es nicht mehr schön ist.“

Sie kann spüren, wie sich seine Finger in ihrer Fotze bohren und das lässt sie wegzucken. Er wühlt in ihr herum, dann zieht er sie heraus und riecht daran. Ihr Gesicht verzieht sich, als er die Finger in den Mund steckt und ableckt.

„Hm, schmeckt“, sagt er sie anlächelnd. „Wenn ich jünger wäre und die Ausdauer hätte, ich würde' dich gleich hier durchficken.“

„Ausdauer?“, schnaubt sie, „Sie kriegen keinen hoch, meinen sie.“

„Nicht so, wie ich es einst konnte, aber so ist das Leben“, sagt er und steckt seine Finger wieder in ihre Fotze, bewegt sie wieder in ihr herum, was sie sich winden lässt. „Jetzt ist alles für dich arrangiert.“

„W-was?“, fragt sie, während sie spürt, wie ihr Gesicht rot wird und ihre Muschi kitzelt, als er sie mit den Fingern fickt.

„Das Pferd aus diesem Stall wurde gestrichen“, sagt er und fügt einen weiteren Finger ihrer Muschi hinzu.

„Und was hat das mit mir zu tun?“

Er lächelt, als sie hoch zuckt, weil er noch einen weiteren Finger in ihre feuchte Fotze schiebt. „Der Stall nebenan“, sagt er und zeigt auf die Wand hinter ihr, „ist Flesh Jesters.“ Der Sound des Namens lässt ihre Fotze sich um seine Finger zucken, dann kneift sie die Augen zu und stöhnt sanft. Norris gluckst. „Ich wusste doch, dass du nass wirst, deine Fotze leckt jetzt wie ein Wasserhahn.“

Sie kann sich nicht beherrschen und sie beginnt ihre Hüften gegen seine Finger zu stoßen. Der Lärm der belegten Rennställe draußen ist groß und die Möglichkeit, erwischt zu werden, steigert ihre Erregung noch. Der Blick von Norris Augen, wie er sie so kalt und verächtlich fingerfickt, törnt sie auch noch an.

„Hier ist der Plan“, sagt er, wobei die vier Finger platschende Geräusche machen, während er sie in ihre Möse schiebt. „Du kannst von hier in den nächsten Stall kommen, wenn du die Scheißeschütte benutzt.“ Er fickt sie nun sogar noch schneller und sie stöhnt, ihr Gesicht wird rot. „Ich habe den Stallburschen bezahlt, damit er in Flesh Jesters Stall die Schütte unverschlossen lässt, sodass du da rein kannst und die ganze Nacht dem Vollblut das Hirn rausficken kannst.“

„W-wie k-komme ich hier rein heute Nacht?“, fragt sie. „S-security …“

„Gar nicht“, sagt er, als sie seinen Arm packt und ihr Körper zu zittern beginnt. Sarah stöhnt sanft, als sie kommt, versucht aber, still zu bleiben, um die Aufmerksamkeit von außen nicht zu erregen. Norris kann spüren, wie sich ihre Fotze um seine Finger klemmt und grinst sie an. Dann zieht er seine Finger aus ihrer zuckenden Fotze heraus und stößt sie mit aller Wucht in das Stroh am Boden. Sie starrt ihn von unten an, als er den Stall verlässt und die Tür hinter sich schließt. Dann hört sie die Bolzen, die den oberen und unteren Teil der geteilten Tür verriegeln.

„Officer, Officer“, ruft Norris draußen.

Eine tiefe Stimme sagt plötzlich: „Ja, Mr. Norris?“

„Das Pferd für diesen Stall wird nicht kommen und er muss aus Sicherheitsgründen verschlossen werden.“

„Yes, Sir, ich habe die Schlüssel“, sagt der Wächter und verriegelt die Tür.

Sarah zieht ihre Hosen hoch und steht wieder auf. Sie geht zu der Stalltür und versucht, sie zu öffnen, sie schafft es nicht. Norris hat sie hier drin eingeschlossen. Sie realisiert, dass sie das Dinner verpassen wird, auf welches sie sich so gefreut hat. Vielleicht auch auf ein paar schöne Stunden mit Chad Jones.

‚Verdammtes Arschloch‘, denkt sie, weil Norris sie in seinen gemeinen Plan eingesperrt hat.

~~~~

Kapitel Zwei

Sarah vergräbt ihr Gesicht in den Händen, fühlt nichts außer Scham und Abscheu darüber, wie sie auf das Fingerficken des alten Mannes reagiert hat. Ihr Gesicht brennt, als sie sich an die Sachen erinnert, die er gesagt hat und an die heftige Art und Weise, wie sie sich gegen seine Finger geworfen hatte, ihn noch ermutigt hat in seinem Tun und wie hämisch er sie nur ein paar Meter von ihrem Vater entfernt geschändet hat. Mit Entsetzen realisiert sie, dass ihre Muschi immer noch pocht und juckt, auch wenn die Säfte immer noch fließen. Sie schluchzt in ihre Hände, wissend, was Norris von ihr erwartet, worauf er wartet.
~~~~

Der nervöse Teenager zieht sein Telefon heraus und textet John.

John, sorry, ich fühle mich nicht wohl und schaffe es wohl nicht zum Dinner heute Abend. Muss kotzen. Muss wohl was gewesen sein, was ich auf dem Weg hierher im Truck gegessen hatte. Wir sehen uns morgen auf der Rennbahn.

Oh, Sarah, brauchst du einen Arzt?

Nein, ich schätze, ist nur Übelkeit. Ich bin morgen wieder ok. Ich lass dich nicht hängen.

Ok, pass auf dich auf. Wir sehen uns morgen.

Sie seufzt, wissend, sie wird eine tolle Nacht verpassen, trotzdem, sie macht das für ihre Mutter, sagt sie sich selbst. *‚Norris wird Mom in Ruhe lassen, das ist es wert, ein Dinner zu verpassen‘,* denkt sie. Alles, was sie tun kann, ist warten und schon schläft sie in dem leeren Stall ein.

****

Jemand tritt sie und sie öffnet die Augen, sieht nur Dunkelheit, erkennt trotzdem aber die Umrisse eines Mannes, der vor ihr steht.

„Los, Pferdeschlampe“, sagt der Mann, wiegt ihre großen Titten in seinen Händen. „Hör auf, dich jetzt schuldig zu fühlen, es ist alles in Ordnung. Du liebst doch Pferdeschwänze. Also was? Niemand wird es jemals herausfinden.“

Sie schiebt seine Hände weg, erkennt seine Stimme sofort, Josh Norris – der abscheuliche Adonis, Sohn von Carl Norris und der Mann, in dem sie verschossen war und der ihr Interesse für Sex auf Pferde gelenkt hat. Der schicksalhafte Tag, als sie ihn das erste Mal ausgespäht hatte, als er ein hübsches Mädchen dazu zwang, Sex mit seinem Pferd Red zu haben. Sie hatte gedacht, sie sollte es auch tun, sodass er sie mögen würde, aber sie bekam nur Verachtung von ihm. Der Junge, den sie liebte, ist genauso ein großes Monster wie sein Vater. Josh packt ihre Titten erneut und beginnt sie zu drücken. Sie würgt ein hysterisches Lachen herunter, als Josh ihre empfindlichen Titten knetet und quetscht. Sie kann das Stöhnen nicht unterdrücken, als er ihre Nippel zwischen seinen Fingern rollt, daran zieht, an den heißen, harten Zitzen.

„Yeah, Pferdeschlampe, ich liebe deine Titten – Mmm – Ich wollte schon immer damit spielen.“

„Was machst du hier?“, flüstert sie.

„Dad schickt mich“, sagt er sanft, „um sicherzugehen, dass du das durchziehst.“

„Aber er hat mich hier eingesperrt?“

„Also hat er einen der Wachen geschmiert, ihm den Schlüssel zu geben, große Sache.“

Er zieht sie hoch in den Stand und hebt ihre Bluse, dann presst er sein Gesicht zwischen ihre Titten und reibt sich darin. Sarahs Körper zittert und sie zieht nervös den Atem ein. Ihre Titten fühlen sich heiß und geschwollen, schwer vor Lust an, als Josh sie in meisterlicher Manier behandelt, er geilt sie auf, trotz ihrer Angst vor ihm.

„Los, Pferdeschlampe, nimm meinen Schwanz“, raspelt er, ihre Titten umfassend.

Sarah spürt die oberen Kurven ihrer weißen Berge an ihrem Kinn entlang streichen, dann lässt er sie fallen, lässt ihre Titten schwingen und wackeln.

Sarah ächzt und greift nach Joshs halb harten Schwanz und die Eier, die bereits aus seinem Hosenstall hängen. Ihre Hände zittern, als sie ihn berührt und seine Wärme und versteckte Stärke fühlt und in ihrem Verstand kämpfen die konkurrierenden Gefühle. Ein plötzlicher Strom der Scham und Passion rauscht durch sie, als sie sanft Joshs Schwanz ergreift. Sie hört Josh stöhnen und auch das erregt sie auf perverse Weise.

„Das ist es, Pferdeschlampe“, stöhnt Josh, „wichs meinen Knüppel.“

Sein obszönes Anfeuern lässt Sarahs bereits rotes Gesicht noch mehr brennen. Trotz allem, als er stöhnt und seinen Mund über die Brust stülpt, die er aus ihrem BH zieht, an dem steifen Nippel saugt und ihn mit den Lippen und Zähnen bearbeitet, erregt er Sarah bis ins Innerste.

„Oh, ja, Josh“, flüstert sie, seine eifrigen Lippen bringen eine Welle der Lust.

Josh stöhnt wieder und saugt stärker an Sarahs Titte. Die Art, wie ihre weiche Hand seinen Schwanz rhythmisch wichst und sogar mit genug Kraft seine Hüften zwischen ihre Beine zieht, macht ihn an. Sarah ist blind vor Lust. Joshs Pimmel ist heiß und steif in ihrer Hand und sie packt ihn besitzergreifend, ihre Augen blitzen vor Erregung. *‚Oh, Gott, seine fette Eichel fühlt sich groß in meiner Faust an‘,* denkt sie. *‚Ich hab davon geträumt, dass er mich will, seit ich klein war.‘*

„Oh, fuck, Pferdeschlampe, mach hin“, stöhnt Josh, lässt ihre Spucke bedeckte Titte los. „Blas mir einen!“

Sein Schwanz ist so groß und hart, sie weiß jetzt schon, dass sie an dem Ding würgen muss. Sie fühlt sich so schmutzig, aber ihre Hilflosigkeit scheint sie noch mehr zu erregen. Sie blickt fragend in Joshs Gesicht.

„Willst du nicht?“, fragt er kalt. „Ich dachte, du träumst davon schon dein ganzes Leben lang.“

„Ja, ja, ich will ja“, Sarah kann kaum glauben, was sie da von sich gibt.

Joshs harter Schwanz beanspruchte lange Zeit viel Platz in ihrem Kopf. Sie erinnert sich daran, wie sie vor noch gar nicht langer Zeit auf dem Bett lag, sich in der Nacht fingerte und sich vorstellte, es wäre sein Schwanz, der ihre Teenymuschi fickt. Sie lehnt sich ein bisschen vor, hält seinen zuckenden Schwanz fest.

„Oh, Josh, er ist so hart und groß.“

Eifrig leckt sie seinen nässenden Pissschlitz, dann schließt sie ihre Augen und öffnet ihre Lippen. Josh beobachtet nervös, wie sich Sarahs lustverzerrtes Gesicht über seinen Pimmel senkt. Er ächzt und presst seine Lippen zusammen, als sich ihre weichen Lippen lüstern um seine aufgeblähte, pinke Eichel legen. Sie bedeckt sie mit weichen, nassen Küssen, dann legt sie ihre Hand um seine hängenden Eier, hält sie an die Wurzel seines Schwanzes, dann drückt sie sie um die fette Stange.

„Ahhh“, seufzt Josh erregt, überwältigt von rasender Lust.

Sarah küsst und leckt seinen fetten Schwanz und seine Eier, er japst und erschauert vor Lust, als sie ihre warmen Lippen sich um eines seiner prallen Eier legen, dann kümmert sie sich um das andere. Plötzlich saugt sie beide Eier in die feuchte Wärme ihres Mundes und leckt sie mit ihrer Zunge, während sie seine Stange wichst. Joshs Hüften zucken rhythmisch mit, sein harter Knüppel reibt

über ihr Gesicht und die Stirn.

Wahnsinniges Verlangen durchzuckt Sarahs Hirn und zerschmettert ihre Hemmungen und Schuldgefühle. Die Tatsache, Joshs wunderbaren, Lust gestählten Schwanz in ihren Mund zu saugen ist nicht länger widerlich und furchtbar. Je mehr sie mit seinem Schwanz spielt, desto mehr giert sie nach seinem heißen, salzigen Samen. Sie wollte schon immer, dass seine fette, weiße Sahne ihren Bauch flutet.

„Mmmh“, summt sie, wirft ihren Mund über seine heiße, kolbenartige Eichel, badet sie in ihrem Speichel und schiebt sie tiefer – tiefer – tiefer, bis sie den dicken Knubbel in ihrer Kehle spürt. Sie kann auch das ständige Schlagen seiner Venen an ihren kitzelnden Lippen fühlen.

„Oh, das ist es, Pferdeschlampe“, stöhnt Josh.

Er spürt seine Eichel an das Ende ihrer Mundhöhle klopfen. Sarah spürt, dass Joshs Körper zittert, fühlt ihn in ihrer Kehle und legt eine Hand auf seinen Arsch. Sie sucht in seinen Hosen, findet seinen faltigen Anus und schiebt schnell einen Finger hinein.

„Ugh“, grunzt Josh und schnappt nach Luft, biegt seinen Rücken weg von dem bohrenden Finger in seinem Arsch.

Sarahs Kopf wippt schneller und schneller über Joshs zuckenden Schwanz, während sie ihren Finger in sein Arschloch hämmert, bis er komplett darin versenkt ist. Dann beginnt sie ihn frenetisch darin herumzudrehen.

„UNGH – UNGH – UNGH – DU SCHLAMPE!“, stöhnt Josh laut, fühlt seine Eier gegen seien Schwanz schlagen und seine Prostata pochen.

„Mmmmfff“, murmelt Sarah, als der erste massive Klumpen von Joshs Samen gegen ihren Rachen klatscht.

Sie zieht sich zurück und nimmt den nächsten Schuss dicker Wichse gegen ihre Zähne und Zunge. Sie fühlt, wie etwas heißer Samen aus ihrem Mund tropft und realisiert plötzlich, was sie hier eigentlich tut.

‚Oh, Gott‘, denkt sie, ihre Ratio versucht sich wieder zu resetten, *‚Josh Norris wichst in meinen Mund.‘* Als seine Eichel anschwillt und einen weiteren Strom weißer Wichse ausspuckt, entdeckt sie, dass es ihr gefällt. Sie mag es, den widerlichen Typen vor Vergnügen herumspringen zu lassen, als Sklave ihres beschäftigten Mundes, hilflos der Lust ausgeliefert, die sie ihm liefert. Ihre Zunge arbeitet um seinen spritzenden Pissschlitz, peitscht durch den stark aromatischen Samen und spürt einige dicke Samenfäden zwischen ihren Zähnen und Gaumen.

„Lutsch es, Pferdeschlampe, friss meine Wichse“, stöhnt Josh, als er wieder Herr seiner Sinne ist und Sarahs wildem Lutschen glotzend zusieht.

Er windet seinen Arsch über ihren Finger, erinnert sie daran, dass sie sein Scheißloch vernachlässigt. Sarah tut ihr Bestes, jeden Tropfen von Joshs Wichse zu erwischen, aber er explodierte mit solch einer überraschenden Macht, dass ein Teil herausläuft. Langsam entlässt sie seinen weich werdenden Pimmel, erlaubt ihm, von ihren kitzelnden Lippen zu fallen, mit einem kleinen, nassen Schlürfen. Sie küsst das leckende Auge, dann läuft ihre Zunge entlang seiner fetten Länge, säubert ihn von den letzten Samenspuren. Sie säubert auch seine Eier.

‚Da, du Bastard‘, denkt sie, *‚ich hoffe, du merkst, was du all die Jahre verpasst hast.‘* Sie fühlt immer

noch einiges an Scham, aber einige Dinge sind zu weit gegangen, als dass sie jetzt aufhören könnte. Sarah weiß, dass sie Carl Norris geben muss, was er verlangt, damit er ihre Mutter in Ruhe lässt, trotzdem gibt es keine Entschuldigung für die Erregung, die sie gerade verspürt hat. Carl Norris ist dafür nicht verantwortlich. Ihre Fotze ist angeschwollen und geil, klafft und ächzt nach einem harten Schwanz.

Josh seufzt zufrieden, sein schlapper, zungengereinigter Schwanz kitzelt vor geilen Erinnerungen. *„Wow,* Pferdeschlampe“, sagt er in der Dunkelheit. „Aber du hast dich um größere Schwänze zu kümmern.“

„Was?“, fragt Sarah.

Er kichert. „Ich rede über einen gewissen *Flash Jester* im nächsten Stall.“

Flash Jester ist ein wundervoller Dreijähriger. Ihr Gedächtnis liefert sofort heftige Szenen dieses großen, gesprenkelten Schwanzes, wie er in dem Pferdetrailer in ihre ächzende, leere Fotze eindringt. Der Anblick dieses monströsen Schwanzes, wie er ihre Muschi spaltet, lässt ihre Fotze auslaufen, ihre zuckende Muschi verströmt Bäche von schleimigem Saft über Flash Jesters Schwanz in dem Traum, den sie oft hat.

„Ich wette, du denkst gerade an Flash Jesters Schwanz, was?“

„Bitte …“

„Wird Zeit, an die Arbeit zu gehen, Pferdeschlampe“, sagt er, während er sein Gemächt wieder in seine Hosen packt. Er geht zur Dungklappe und öffnet sie. „Ladys First“, sagt er.

Sie geht auf alle viere und krabbelt durch die Klappe, riecht den Dung, der bereits den Platz einnimmt, fühlt sich aber nicht schlecht dabei. Pferdemist stinkt nicht so sehr, da sie kein Fleisch fressen, es ist moschusartig und erdig und sie stört sich nicht daran. Sie nutzt ihr Telefon als Taschenlampe, um die Klappe für den nächsten Stall zu finden, Stall 19, wo Flash Jester steht. Josh scheucht sie durch den Schacht, lacht, als ihre Titten schwingen und laut aneinander klatschen.

„Pass auf das Zeug auf“, flüstert Josh hinter ihr, das Stroh streichend. „Ich habe sonst ein paar kleine Stücke davon in meiner Arschritze stecken. Es ist eine Qual, das wieder loszuwerden, weißt du?“

Sie betritt den Stall durch die aufgedrückte Klappe und hört ein Schnauben. Flash Jesters Hufe klopfen auf das Stroh. Als sie aufsteht, riecht das Pferd an ihr und erkennt ihren Geruch wieder, er näselt sie eindringlich, als Josh auch aus der Klappe krabbelt und aufsteht.

„Bist du bereit, Pferdeschlampe?“, fragt Josh.

Sarah kann ihre Augen nicht von Flash Jesters Bauch nehmen. Seine großen, haarigen Eier schwingen, als er herumstampft, sie sehen größer aus als Mandarinen. Sein Schwanz steckt noch in seinem Futteral. Sie zieht ihre Sachen aus, ignoriert Joshs Anwesenheit komplett.

„Hier, setz dich da drauf“, sagt Josh und wirft eine Satteldecke auf einen Heuballen. Sarah setzt sich, windet ihren prallen Arsch in das raue Material, ihr Herz hämmert. Josh führt Flash Jester zu ihr, platziert ihn so, dass sein großer Schwanz direkt vor ihr, seine Eier bei ihrer rechten Schulter und die Eichel des dicken Schwanzes zu ihrer Linken ist. Sarah streichelt die warme, muskulöse Flanke des Pferdes und er wiehert fröhlich. Josh sitzt neben ihr, rubbelt ihre nun nackten Titten, rollt und quetscht ihre roten Nippel. Sie starrt für eine Weile auf Flash Jesters schwingendes,

zuckendes Futteral, erinnert sich an den gigantischen Schwanz darinnen.

„Los, Pferdeschlampe, pack ihn, mach schon“, flüstert Josh ungeduldig.

Sarah lässt ihre Finger sanft über das lange, ledrige Futteral wandern. Flash Jester dreht seinen Kopf zur Seite, schnauft und atmet nervös, als er mit den Hinterläufen aufstampft. Seine großen, schwarzen Augen scheinen zu rollen, als sie die Wurzel seines großen Schwanzes erreicht. Sie zögert und Josh packt ihre Hand, damit sie die großen, heißen Klöten umfasst.

„R-ruhig, Flash Jester“, sagt Sarah in einem beruhigenden Ton, als seine Hufe über den Boden schaben.

Sie spürt die großen Eier im Sack zucken. Sie leckt ihre Lippen, fasziniert von ihrem Gewicht und der Härte, als sie sie sanft hebt und drückt, vorsichtig den schwingenden Schwanz zusehend, wie er immer größer und länger und dicker wird.

„Ohh, da ist der Schwanz, den ich liebe“, stöhnt sie.

Josh grinst. „Pferdeschwänze ficken wird deine Fotze ruinieren“, sagt er. „So ausgeleiert, wirst du niemals einen Männerschwanz spüren. Bist du ausgeleiert, Pferdeschlampe, jetzt, wo du Olympiapferde fickst?“

Sarah beantwortet Joshs schmutzige Kommentare nicht. Während sie die Pferdeklöten in der einen Hand hält, drückt sie mit der anderen das zuckende Futteral. Flash Jesters aufgeregtes Atmen saugt seine Flanken ein und sein Hinterteil bewegt sich nervös zu seinem Stampfen. Der dicke, fette Schwanz erscheint, feucht und heiß und Sarah stöhnt, als sie ihn streichelt. Flash Jester zittert gewaltig, als sein monströser Schwanz in ihrer Hand hart wird. Die große angeflanschte, pilzartige Eichel glitzert, als sie seine Eier fallenlässt und beide Hände nutzt, um ihn abzuwichsen.

Josh schiebt eine Hand zwischen ihre Schenkel, als sie ihre Hände entlang des fetten, pochenden Pferdepimmels gleiten lässt. Sarah dreht ihren Kopf und lächelt ihn schwach an, unfähig, die Lust abzulehnen, die ihre ächzende Fotze gerade erhält.

„Bereit, ihm die Kraft aus den Beinen zu ficken?“, fragt er, während er mit den Fingern in ihrer nassen Fotze herumwühlt.

Sarah stöhnt und windet sich um seine eindringenden Finger. *„Ja – ja“,* stöhnt sie.

‚Oh, Gott‘, denkt Sarah, als der fette Pferdepimmel ihre Finger verbrennt. Immer noch wichst sie den zuckenden Schaft des dicken Pferdeknüppels, starrt auf die runde, glitzernde Eichel und ignoriert Flash Jesters zitternde Hinterbeine und sein lautes Schnauben. *‚Ich bin liederlicher als jede Hure‘,* denkt sie, als sie den pulsierenden Pferdeschwanz weiter bearbeitet.

„Gib Flash Jester einen Kuss“, sagt er sanft. „Küss den großen Schwanz, Pferdeschlampe.“

Sie starrt auf den Schwanz vor ihrem Gesicht, von ihren Fingern obszön umfasst, ihn wichsend. Ihre Lippen öffnen sich und sie benetzt sie mit ihrer Zunge. Ihr Magen rebelliert dagegen, aber da ist eine starke Leidenschaft für den dicken, mächtigen Schwanz, der schwer vor ihr hängt. Je länger Sarah auf den fetten, pulsierenden Schwanz starrt, desto mehr scheint sie davon hypnotisiert zu werden. Der Reiz auf den unmenschlich aufgeblähten Schwanz und ihre streichelnden Hände lässt nach. Die große Pferdeschwanzeichel winkt ihr zu, sie ist attraktiv, begehrenswert und lecker.

Sarah hält den großen Schwanz tapfer in den Händen und schürzt ihre Lippen zu seiner weichen,

kolbenartigen Eichel. Flash Jester erschauert vor Erregung und Josh hält seinen Atem an, als ihre Lippen einen Kreis um die große, nasse Pferdeeichel formt.

„Oh, yeah, Pferdeschlampe“, stöhnt er, „das ist es, lutsch sie. Mach dein perverses Ding.“

Sarah schmeckt die Hitze und Weichheit der Pferdeeichel und ihre Hemmungen gehen mehr und mehr über Bord. Sie drückt ihre Zunge vor und läuft über die große Öffnung, schmeckt die starke Pferdeartigkeit dieses Schwanzes. Sarah lutscht an dem lebenden Pferdefleisch und wichst den harten Schwanz weiter. Flash Jester wiehert und windet sich, als sie ihren Kopf neigt, ihren Kiefer aufreißt, um ein paar mehr Zentimeter in ihrem Mund zu bekommen. Sie schluckt hart, ihre Augen funkeln vor Lust, als sie die Eichel des pochenden Pferdepimmels züngelt. Sarah konzentriert sich voll auf den riesigen Stamm des Pferdeschwanzes, der ihre Lippen spaltet, ignoriert Josh völlig. Sie kann seine Stärke fühlen und schmeckt die starken Säfte. *‚Ich liebe dich, Flash Jester‘,* denkt sie. Sie ist fast leer im Kopf von der intensiven Lust, ihre hübschen Gesichtszüge verzerrt durch das laszive Lutschen des Pferdeschwanzes. Ihre weichen Hinterbacken wogen und ihre Titten schaukeln, als sie ihren Kopf über den harten Pferdeschwanz wippt.

Sarah pumpt ihren Mund wie verrückt über den großen, pochenden Kolben von Pferdeschwanz. Ihre Lippen saugen härter als jemals zuvor. Es kümmert sie nicht länger, was der Rest der Welt als obszön und pervers ansieht. Ihr Orgasmus baut sich auf, als sie wie verrückt ihre Klit reibt, im Gleichklang wie ihr Mund den Hengstpimmel bearbeitet. Sie kann es spüren. *‚Oh, Gott, ein herrliches, donnerndes Abspritzen‘,* denkt sie. Plötzlich, als ihre Fotze sich zusammenzuziehen beginnt, ihr Jammern durch den sie aufspießenden Pferdepimmel unterdrückt, schafft es Flash Jester, noch ein wenig weiter vorwärtszustoßen und ihre Kehle effektiv mit seiner fetten Eichel zu verschließen. Sarahs Rücken biegt sich und ihre Finger krallen sich in den dicken Schaft. Sie fühlt es rhythmisch pulsieren, dann wiehert Flash Jester schrill und steht still, mit Ausnahme seines zuckenden Bauches und der Eier.

„MMMPH“, stöhnt Sarah, als der Pferdeschwanz einen Geysir von glühend heißem, cremigen Samen loslässt.

Ihre Wangen blähen sich und ihre Kehle schwillt an von der Flut, die aus den dicken Pferdeeiern strömt. Sie schluckt verzweifelt, als Flash Jesters aufblähender Pimmel in ihren Mund wichst. Sie spürt die heiße Wichse von ihren überdehnten Mundwinkeln spritzen und ihr Kinn hinablaufen. Die volle Macht ihres Höhepunktes schlägt zu. Ihr Körper erschauert und ihre Augen rollen zurück, als ihre Fotze und zuckende Klit Spasmen durch ihre Fotze und Bauch schicken. Helle Blitze tanzen vor ihren geschlossenen Augen, als ihre Finger in ihrer zuschnappenden Fotze wühlen.

Josh liebt es. Er ist fasziniert davon, wie ihre Fotze sich verengt hat wie eine zupackende Faust und die Art und Weise, wie ihr Körper so kraftvoll gezappelt hat während ihres Orgasmus. Er vergräbt seine Finger wider in ihre zarten Titten, als er aufstöhnt bei dem obszönen Anblick, wie das Pferd Sarahs Mund mit Wichse vollpumpt. Er sieht dicke Fäden von klebrigem Pferdesamen auf ihr Kinn tropfen und sogar ein paar weiße Blasen aus ihren Nasenlöchern kommen, als sie würgt und spuckt.

Sarah denkt, ihre Fotze fliegt davon und ihre Klit ist der Propeller. Blitze zucken durch ihren Bauch und Donner rollt durch die Tiefen ihrer bebenden Fotze. Sie schluckt, leert ihren Mund und Kehle von Flash Jesters letzter Ladung aus dem nie endenden Quell heißer Wichse, erschauert unter dem wundervollen, sich ausbreitenden Kitzel.

Flash Jesters Schwanz springt von ihren Lippen, sprüht ihre Nase und Wangen mit einem letzten Erguss von Samen ein, bevor er langsam vor ihr erschlafft, hängt und tropft. Ein klebriger Faden hängt von ihren Lippen und Kinn. Sarah näselt lüstern den geleerten Schwanz, lutscht an den

gummiartigen Wichsefäden, die noch von seiner sich zurückziehenden Eichel hängen.

Josh beobachtet mit großen Augen, wie sie den verbliebenen Pferdesamen in ihren Mund saugt. „Fuck, Pferdeschlampe, es fasziniert mich, wie dein Mund um einen Pferdelümmel passt“, flüstert er und entlässt eine Titte. „Aber du musst diesen Gaul noch etliche Male mehr zum Abspritzen bringen, bevor wir hier verschwinden können.“

~~~~

Kapitel Drei

„Pferdeschlampe, du magst es, die Muschi geleckt zu bekommen, nicht wahr?“, fragt Josh im Stall, der nur vom gedimmten Licht das Nachtlichtes beleuchtet wird.

„Oh, mein Gott“, stöhnt sie, sich wünschend, der Scheißtyp wäre jetzt nicht hier. „Ja“, hört sie sich antworten. „Ja!“

„Spreiz die Beine. Schau, ob er den Geschmack deiner Fotze mag.“

Sarah lehnt sich zurück auf den mit einer Decke bedeckten Heuballen, hebt und öffnet ihre Knie, öffnet sich selbst für das große Pferd. Josh führt ihn zu ihr und drückt seine Nüstern in Sarahs Pussy.

„Hier, mein Junge, probier mal“, sagt Josh sanft.

Flash Jester schnüffelt laut, dann schnaubt er heiße Luft gegen ihre Fotzlippen, was Sarah stöhnen und sich winden lässt. Dann grunzt sie sanft, als die größte, heißeste, raueste Zunge, die sie je kennengelernt hat, herausschnellt und ihren Schlitz vom Arschloch bis zum Bauchnabel leckt.

„*Oooooh – FUCK*“, stöhnt sie.

Ihr Schritt hebt sich gut dreißig Zentimeter über die Decke, als Flash Jester ihre Schamlippen und diepochende Klit abschlabbert. Ihre Titten klatschen und beben, als sie sich und zittert unter der großen, nassen, schlabbernden Zunge windet. Sie kommt regelmäßig, als er sie in und um ihr Fotzloch leckt, sie nasser macht, als je zuvor. Dann ist die Zunge weg und ein Schatten kommt über sie. Sie realisiert, dass Josh ihn über den Ballen geführt hat, und jetzt stochert der monströse Schwanz, den sie gerade gelutscht hat, gegen ihre Muschi, sieht dabei so groß aus, dass er unmöglich in sie hineinpassen könnte.

„OK, Pferdeschlampe, Zeit ihn noch mal zum Abspritzen zu bringen“, sagt Josh harsch, mit einem unverschämten Blitzen in den Augen.

„Ich schätze, das reiht mich gerade in die Riege der Frauen ein, die du gezwungen hast, ein Pferd zu ficken in deinem beschissenen Leben“, sagt sie kalt.

„Ich hatte dich niemals zwingen müssen“, sagt er. „Das hattest du selbst so gewollt.“

Plötzlich hören sie Stimmen, die sich draußen unterhalten und lauter werden. Josh legt seinen Finger auf die Lippen, um sie zu warnen, leise zu sein, dann weist er zur Wand, in der die Tür ist und sie pressen ihre Rücken dagegen. Die Stimmen sind von einem Mann und einer Frau und sie öffnen die obere Hälfte der Stalltür. Eine Taschenlampe scheint herein.

„Ooh, schau“, sagt die tiefe, männliche Stimme, „er erwartet dich, Julie.“
~~~~

„Was?“, sagt die weibliche Stimme und als sie die große, erigierte Stange des Vollbluts sieht, japst sie. „Fuck me, Joe, das Ding würde mich umbringen.“

Joe lacht, die Taschenlampe wird ausgeschaltet und als die Wächter sich zurückziehen, schließen sie die Tür wieder zu. Sarah bewegt sich, aber Josh legt seinen Arm über ihren nackten Körper, will, dass sie wartet. Nach ein paar Minuten nickt er und lässt sie gehen.

„Zurück an die Arbeit, Pferdeschlampe“, flüstert er harsch. „Die Zeit wird knapp.“

Sarah legt sich wieder auf den Heuballen und starrt auf den wippenden Pferdeschwanz. Dessen Eichel ist bereits nass von ihrem Muschisaft. Langsam greift sie ihn und reibt ihn entlang ihres Schlitzes, erstaunt, wie heiß er sich an ihrer Klit anfühlt. Flash Jester schnaubt und stampft mit den Hufen und den Hüften, rammt seinen Schwanz in ihre Muschi.

„Ugh“, grunzt Sarah, als ihr Fotzloch nur vom schmalsten Teil seiner großen Eichel gedehnt wird.

„Nimm sie, Pferdeschlampe – lass ihn rein“, flüstert Josh aufgeregt.

Sarah hat keine große Wahl. Gefangen zwischen ihrer rasenden Lust und Flash Jesters wilder Entschlossenheit, seine gewaltige Eichel schlüpft langsam und schmerzvoll hinter den Rand ihrer auf gedehnte Fotze.

„Aaaaaargh“, stöhnt Sarah mit der Hand über dem Mund, als die Eichel erst mal drin ist, rutscht der Rest des immensen Schafts des Pferdes schnell hinein, füllt ihre Muschi, bis sie denkt, sie müsse sterben. Seine Größe und Stärke ist unglaublich und darum liebt sie dieses Pferd mehr als alle anderen. Sie sammelt all ihre Willenskraft, schaut an sich herab und sieht, dass die Hälfte seines Schwanzes immer noch außerhalb ihrer Fotze ist.

Sie japst, als sie sieht, wie Josh böse lächelt und seine Hand hebt, dann mit der flachen Hand dem schnaubenden Pferd auf den Arsch schlägt. Sie hört den lauten Klaps, spürt dann Flash Jester vorwärts zucken. Die große, runde Pferdeschwanzeichel dehnt die Wände ihrer Fotze, bis sie denkt, ihre Muschi reißt gleich.

„OOOARRRGGHHH“, stöhnt sie, als Flash Jesters enormes, pulsierendes Stück von Pferdefleisch sich mit einem starken Stoß ganz in ihre Fotze schiebt. Sarahs Körper erschlafft, als ihr Verstand den Schmerz ignoriert, mental und physisch. Ihr Arsch wird von dem dicken Pferdeschwanz hochgehoben, als er beständig in ihre fantastisch enge Fotze hämmert (zumindest aus der Sicht des Pferdes).

„Oh, wow, Pferdeschlampe, du bist wirklich die beste Pferdefickerin im Land“, flüstert Josh, schaut zu, wie ihr Bauch bei jedem Stoß des dicken Pferdeschwanzes ausbeult.

Josh quetscht und melkt ihre Titten, während das Pferd sie hart fickt. Sie wirft ihren Kopf hin und her, während der Schwanz immer weiter eindringt und sie schlussendlich die Eichel an ihrem Muttermund drücken spürt. Der dicke Schwanz, dicker als ein Männerarm, dehnt und drückt ihre Fotzwände auf die Art, die sie zu lieben gelernt hat, und ein Stöhnen entweicht ihren Lippen. Der Hengst presst sie plötzlich gegen den Heuballen, crasht in sie mit der Fleischwurst und prügelt ihren Körper in den Ballen hinein. Sie kann die aufgepilzte Eichel durch die gesamte Länge ihrer überdehnten Fotze kratzen fühlen, als Wellen von Schmerz/Lust durch die ganze Länge ihres Körpers rauschen.

Immer wieder stößt er sie ohne jegliche Rücksicht oder Verantwortung. Sie japst, ihr Atem geht kurz, als ihr Körper zuckt und sich um den großen Schwanz windet. Ein weiterer Orgasmus rast

durch sie hindurch wie ein Feuer und plötzlich versteift sich der Hengst und vergräbt seinen Schwanz so tief in ihr, wie er kommt. Dreiunddreißig Zentimeter Pferdeschwanz pochen in ihrer Fotze, als er beginnt, wieder in ihr abzuspritzen. Sie fühlt etwas Ähnliches wie einen Druckschlauch in ihr losgehen. Ihre geschundene Fotze wird mit feuriger, wohltuender Flüssigkeit, dick und klebrig, gefüllt. Die zuckende Fotze und raue Klit erwidern das und plötzlich kommt sie selbst auch. Ihre Fotze saugt hungrig an dem Pferdefleisch und sie stöhnt ihre Lust noch sachte heraus, damit sie nicht erwischt werden.

Josh beobachtet ihren sich windenden, biegenden Körper und sieht die Flut von Pferdewichse, die an den Seiten ihrer vollgestopften Fotze herausspritzt. Der dicke, glühende Samen bedeckt ihren Hintern, die Schenkel und tropft von der Decke auf den Boden. Er fischt etwas von dem auf, was von ihrem zitternden Hintern läuft und hält es in seiner Handfläche, dann lässt er das Zeug in Sarah offenen, stöhnenden Mund laufen.

„Mm“, stöhnt sie und schluckt es, als wäre es Eiscreme. „Oh, Gott, Josh“, hechelt sie, als Flash Jester aufhört, sie zu ficken und seinen Schwanz mit einem lauten Plopp aus ihrer zuckenden Fotze zieht. „Du kannst dir nicht vorstellen, wie gut das ist.“

Dann schließt sie die Augen und lehnt sich zurück auf den Heuballen, um sich zu erholen. Ein Band weißer Pferdewichse läuft aus ihrem schlaffen Mundwinkel und ein Sturzbach rauscht aus ihrer klaffenden, entflammten Muschi. Josh ohrfeigt sie plötzlich, sodass sie erschrocken ihre Augen aufreißt und gleichzeitig japst.

„Mach weiter, Pferdeschlampe“, sagt er kaltschnäuzig.

„Flash Jester braucht Zeit, sich für die nächste Runde zu erholen, genauso wie ich“, sagt sie.

„Oh, du arme Schlampe“, sagt er mit bösem Blick. „Erzähl das jemanden, den’s interessiert. Kümmer dich wieder um den Schwanz!“

Flash Jester sieht aus, als würde er kichern und seufzen, als er den nackten, blonden Teenager erblickt, sie schaut an dem Pferd vorbei und bemerkt, er bekommt schon wieder einen Ständer und staunt über seine Ausdauer.

„Ich schätze, er will dich“, sagt Josh, der den sich bildenden Ständer auch sieht.

Sie fällt auf ihre Knie und bringt ihr Gesicht dicht an seinen Schwanz. Sie reibt ihn an ihrer Wange und dann über ihr Gesicht.

„Du wirst es nie verstehen, wie gut sich das für mich anfühlt“, sagt sie zu Josh.

Sie hält den Schwanz und reibt ihn über ihre Stirn.

„Oh, ich verstehe dich besser, als du denkst, Pferdeschlampe“, sagt Josh.

Sie reibt weiterhin den Pferdeschwanz über ihre Stirn, dann über ihre Wangen, unter ihre Nase und über ihre geschlossenen Lippen, Kinn und Hals.

„Das ist die einzige Sorte Schwanz für mich“, sagt sie flüsternd und Josh lacht.

Sarah lutscht dann die Eichel seines Schwanzes wieder. Die aufgepilzte Eichel scheint noch härter zu sein und schmeckt nach ihren Muschisäften. Die bekannte Bitterkeit von Flash Jesters Schwanz lässt ihre Muschi kitzeln und sie realisiert, wie sehr sie dieses Pferd vermisst hat. Der Geschmack

erregt sie sogar noch mehr, als sie eh schon ist. Sie spürt, wie der Schwanz ihre Wange ausbeult und sie versucht, noch mehr davon in den Mund zu bekommen. Der Teenager wünscht sich, sie könnte den ganzen Schwanz schlucken, aber sie weiß, es ist unmöglich. Sarah malt sich aus, der beste Weg zu sterben, ist von einem mehr als einen halben Meter dicken Pferdeschwanz aufgespießt zu werden.

Sarah lutscht härter an dem Pferdeschwanz, reibt sich daran. Sie kann ihn bereits pochen spüren und seine Hufe schlagen ein Muster in den Boden, während sie alles tut, um ihn zum Spritzen zu bringen. *‚Oh, spritz jetzt ab',* denkt sie, *‚ich bin bereit für dich, wundervoller Hengst.'*

Sie ist an diesem Punkt bereit für alles. Der Teenager lutscht, so hart sie kann, und sie spürt den Pferdeschwanz in ihrem Mund anschwellen, dann schießt die Wichse heraus und erfüllt ihren Mund, sprudelt über ihre Lippen. Wie immer ist da viel zu viel Wichse für sie, um sie komplett im Mund zu behalten und zu viel um es komplett zu schlucken. Sie schluckt soviel sie kann, aber es kommt einfach zu viel. Sie schluckt nonstop große Schlucke heißen, bitteren Pferdesamen. Der Rest läuft über ihr Kinn, ihren Hals und tropft über ihren Körper. Sie trinkt seinen Samen, fühlt, wie er ihre Kehle verbrennt und ihren Magen erwärmt. Der Geschmack macht sie wild, es ist sauer und süß zugleich.

„Ich habe noch nie eine Tusse gesehen, die so wie du einen Pferdeschwanz bearbeiten kann", sagt Josh, „und ich habe etliche gesehen. Dad hat recht mit dir."

Sarah dreht sich um und schaut auf den blonden Kerl. „Was soll das heißen?"

Er zuckt mit den Schultern. „Dad sagt, ihr Chambers-Frauen seid zum Tiere ficken geboren", sagt er. „Es ist eure Natur, ihr könnt es nicht abstellen und ihr macht es so gut. Du und deine Mutter seid Freaks."

Sarah verzieht ihr Gesicht zu einem höhnischen Grinsen. „Was für ein Bullshit!", sagt sie harsch.

„Bullshit, hä?", fragt Josh glucksend, „Schau dich an, Pferdeschlampe. Kniet nackt unter einen Hengst, von innen und außen mit seiner Wichse bedeckt."

„Halt deine verdammte Fresse!"

„Du bist genauso wie deine Mutter", sagt er mit rollenden Augen.

„Was soll das jetzt heißen?"

„Wer war wohl die erste Frau, die ich gesehen habe, die es mit Tieren trieb?", fragt er.

„Neeiiinn", schnauft Sarah und dreht ihr Gesicht weg, weil sie merkt, wie es brennt.

„Du glaubst, weil du das hier machst", sagt er auf Flash Jester zeigend, „bedeutet, dass mein Vater deine Mutter in Ruhe lässt? Du glaubst, er zwingt sie dazu, seine persönliche Tierhure zu sein?" Josh lacht kaltherzig, was Sarah vor Erniedrigung erschauern lässt. „Deine Mutter macht das von sich aus, er hat sie nie gezwungen."

Sarah dreht sich um und starrt ihn hasserfüllt an. „***Halt's Maul, halt einfach die Fresse!***", ruft sie.

Sein Grinsen wird noch breiter. „Sie wird nicht aufhören", sagt er kalt, jedes Wort trifft sie wie eine Kugel aus einer Pistole. „Dads Versprechen bedeutet gar nichts, sie wird nie aufhören, Pferde,

Hunde, Schweine, Ziegen – alles Mögliche zu ficken."

Sarah springt auf, wirft sich auf Josh, schreit: ***„NEEEIIINNN!"***

Sie will ihn ins Gesicht schlagen und er blockt sie mit Leichtigkeit ab, dann verpasst er ihr einen harten Schlag in den Magen, sodass sie japsend und schnaufend zu Boden geht. Flash Jester wiehert und schnaubt verängstigt, macht ein paar Schritte von ihnen weg. Josh schaut auf seine Uhr, es ist fast drei Uhr morgens und da er weiß, dass Pferdeleute Frühaufsteher sind, weiß er, dass ihnen die Zeit wegläuft.

„Ok, Pferdeschlampe, da wir das nun geklärt haben, hast du ja nun Zeit, Flash Jester noch einmal glücklich zu machen", sagt er. „Dann müssen wir verschwinden."

~~~~

Kapitel Vier

„Du Arschloch", sagt sie, immer noch japsend und nach Luft ringend.

Er zuckt mit den Schultern. „Ich dachte nur, du solltest die Wahrheit kennen", sagt er. „Jetzt kümmere dich wieder um den Schwanz."

Josh starrt auf ihre zitternden Finger, als sie beginnt, Flash Jesters schlaff hängenden Penis wieder zu befummeln.

„Mach schon – Fick ihn noch mal", Josh sieht sie an. „Ich liebe es, dir dabei zuzusehen."

Sarah kann nicht widerstehen, selbst wenn sie es wollte, denn sie ist heute Nacht schon zu weit gegangen. „Ok", sagt sie sanft.

Sie bewegt sich zu dem Heuballen, den sie die Nacht schon als Bett benutzt haben. „Geh aus dem Weg."

Josh gehorcht. Mit großen Augen schaut er zu, wie sie den Heuballen unter dem Pferdekörper positioniert.

„Willst du mir alles darüber erzählen?", fragt Josh.

Josh leckt seine Lippen, seine blauen Augen starren, als Sarah vorsichtig auf den Heuballen unter Flash Jesters Körper krabbelt. „Du liebst den großen Schwanz in dir?", fragt Josh.

Sarah nickt, ohne ihre Augen von Flash Jesters herrlichen Schwanz abzuwenden. Sie fühlt sich, als würde sie ertrinken, als die Leidenschaft sie wieder wie eine warme Decke umschließt. Josh entfährt ein japsender Seufzer, als er zusieht, wie sie mit Flash Jesters langem, dickem Schwanz spielt.

„Die pochen ordentlich, was?"

„*Yep,* mehr als ein lausiger Jungenpimmel", stöhnt Sarah.

Sie windet sich auf dem Heuballen, Beine gespreizt, die Hände packen den pochenden Knüppel von Pferdeschwanz. Die junge Frau wichst den Pferdeschwanz, hechelt schnell, bereitet sich auf den gewaltigen Einschlag vor, wenn das Ding wieder ihre Fotze ausfüllt. Ein Pferd zu ficken ist immer wieder traumatisch und wundervoll zugleich. Sie schaut zu Josh.
~~~~

„Ich bin bereit."

Er holt sein Telefon heraus, tippt auf den Bildschirm, dann zielt er damit von hinter dem Vollblut, sodass er den Fick filmen kann, den sie gleich erhält.

„Fang an, Pferdeschlampe. Steck seinen Schwanz in deine verdammte Fotze." Josh ist wie gebannt. „Fick ihn, Pferdeschlampe. Einmal noch zum Spritzen bringen sollte reichen."

Flash Jester bleibt stehen, als wüsste er, was von ihm erwartet wird. Er wirft seinen Kopf herum, wiehert, bereit für alles, was Sarah will. Er geht vorwärts, fickt seinen Schwanz durch ihre Hände. Das Vergnügen lässt seine schweren Eier rumpeln. Josh gafft auf ihre Nacktheit und Flash Jesters langen Schwanz. Seine Augen vernebeln, lassen ihn hypnotisiert aussehen. Auf eine gewisse Art und Weise hypnotisiert ihn dieser erotische Anblick.

„Lass ihn mich in dich reinstecken", sagt Josh.

Erschauernd nickt Sarah. „Langsam, denn ich bin noch wund vom letzten Fick mit ihm."

Josh kichert, kommt nahe heran und er packt Flash Jesters Pferdeschwanz, während er alles mit seinem Telefon filmt. „Sei bereit", sagt er und grinst.

„Ich bin immer bereit", sagt Sarah.

Josh bohrt die dicke, aufgepilzte Eichel von Flash Jesters Pferdeschwanz in ihre Muschi. Heiße, buttrige Muschisauce und Samen fließen über Flash Jesters Schwanz dabei.

„Gott, du läufst aus!"

Die Hitze von Sarahs Muschi dringt durch die ganze Länge von Flash Jesters fettem, klobigem Schwanz. Er zuckt, gebannt. Ihre Muschi hat das meiste von Flash Jesters Schwanz verschlungen. Es erstaunt Josh und lässt ihn schallend lachen.

„Fick ihn – Fick ihn", drängt er. „Einmal noch."

„Ungh", stöhnt Sarah im Delirium. Sie windet ihre Hüften auf dem Heuballen, ihre Fotze voll gefickt durch hartes, dickes Schwanzfleisch. „Ooh, Josh." Sie starrt ihn an durch glasige Augen. *„Es ist wundervoll. – So verdammt wunderbar."*

Josh baut ein Zelt in seiner Hose, wünscht sich, es wäre sein Schwanz, der Sarahs Möse verwüstet.

„Tut das nicht weh?", fragt er, holt seinen Schwanz heraus und beginnt zu wichsen.

„Yeeeeeah", stöhnt Sarah. „Es ist himmlisch."

Sie windet sich, nimmt Flash Jesters Schwanz noch tiefer. Ihre heißen, pulsierenden Muschimuskeln packen den gigantischen Pferdeprügel. *„Oooooh – Aaaargh, Flash Jester – Ooooh fick mich!"*

Sie krallt sich in den Bauch des Pferdes und stößt ihre Fotze gegen den in sie steckenden Hengstschwanz. Ihr Arsch bumst auf den Heuballen, als Flash Jester wiehert und seinen Schwanz in ihre Fotze rein und raus fickt. Die Muskeln zucken in seinem großen Körper. Seine großen, braunen Augen scheinen zu glühen und sein langer, dicker Schweif wedelt wild hin und her. Er wirft seinen Kopf in die Luft und wiehert schrill. Seine wilden Bewegungen erregen Sarah, die seinen Schwanz reitet und Josh, der zusieht, wichst seinen pinken Pimmel im gleichen Rhythmus, wie das Pferd seinen Prügel in den Teenager auf dem Heuballen rammt.

„Willst du ihn in dir abspritzen lassen?“, fragt Josh.

Weggetreten, ihr Körper in Flammen, nickt Sarah. „Es ist wie ein heißer Wichsefluss und ich liebe es.“

„Oh, Pferdeschlampe. Mach es. Bring ihn das vierte Mal heute Nacht zum Kommen, mach ihn fertig!“

Josh lässt seinen Pimmel los, streicht ihn unter dem großen Tier entlang und reibt Sarahs verschwitztes Fleisch. Seine Finger berühren das getrimmte Haar ihrer Muschi und er kann den dicken Schwanz in ihr wühlen fühlen. Neugierig untersucht er ihre Leiste, fühlt, wo Flash Jesters Schwanz Sarahs Fotze aufdehnt. Ficksaft rinnt über seine Finger. Dann nimmt er seine schleimig, Saft bedeckte Hand und wichst sich wieder weiter. Der Hengst knallt in Sarah, als sie seinen Stoß mit einem Gegenstoß beantwortet. Er grunzt laut, während ihre Fotze seinen Schwanzschaft und die Eichel massiert.

Flash Jester schnaubt laut und geht weiter vorwärts. Seine ungestüme Kraft schiebt den Heuballen über den Boden. Seine Eier schwingen, als sein Rumpf zuckt und sein Schwanz die gut geschmierte, heiße Fotze des blonden Teenagers fickt. Heiße, milchige Ficksahne fließt über seinen Pferdeschwanz und tropft auf den Ballen. Er schnaubt wieder, lässt seinen Kopf fallen und schlägt mit den Hufen auf den Boden. Sarah geht steil. Sie fickt seinen Schwanz mit wilden, kreisenden Bewegungen ihrer Hüften und Stößen nach oben mit ihrem Arsch. Sie findet ihre Titten, kneift in ihre Melonen großen Glocken, quietscht vor Vergnügen.

„Mach – FUCK – Ugh“, stöhnt Josh, als weißer Samen aus seiner Eichel schießt.

Sarah rammelt hoch, dreht ihre Hüften, vergräbt die blutgefüllte Eichel von Flash Jesters Pferdeschwanz in die kommoden Wände ihrer überhitzten Möse.

„Oooh – Fick mich“, stöhnt sie.

„Bring ihn zum Spritzen“, sagt Josh harsch, seine Stimme bricht vor Aufregung. „Lass ihn seine Eier leer spritzen, seine ganze Energie in deine Fotze ballern!“

Mit ihrer bereits vollgeschmierten Muschi fickt Sarah ihre blubbernde Fotze über Flash Jesters übergroßen Pferdeschwanz.

„Ummm“, stöhnt sie, Sabber tropft aus ihrem offenen Mund. *„Ung – Er ist – so weit – Ohhh, fuck!“*

Flash Jester schnaubt und schüttelt seinen Kopf. Seine Mähne wischt über seinen muskulösen, dicken Nacken. Seine großen Augen glühen mit dem Feuer eines Rennpferd-Champions. Er zuckt, dann stößt er hart, spießt die stöhnende, grunzende Sarah beinahe auf, mit seinem pochenden Schwanz. Seine Eier entflammen vor Energie. Sarah geht steil.

„Schau zu“, sagt sie zu Josh, „ich komme auf seinem Schwanz.“

Josh krabbelt ganz nahe an sie heran, er filmt alles mit seinem Telefon. Das Pferd wiehert laut und Sarahs Augen rollen in ihre Höhlen.

„Ich komme – Josh – Ooooh.“

„Ja, Pferdeschlampe, aber bring ihn zum Spritzen“, sagt Josh. „Es juckt mich nicht, ob du kommst.“

Sarah japst als ein Orgasmus mit der Kraft eines Tornados ihren Körper erschüttert. *„Oooh, ich komme!“*

Sie bockt wie eine wilde Stute auf Flash Jesters Pferdeschwanz, badet seinen Schwanz in brühend heißem Muschisaft. Ficksäfte rauschen von den pulsierenden Wänden ihrer Fotze, fließen über ihre wackelnden Arschbacken, benässen den Heuballen. Der wilde Sturm von Sarahs Orgasmus katapultiert das gigantische Tier in einen Höhepunkt. Sein Schwanz schwillt an, dehnt Sarahs rauschende Fotze bis zum Äußersten. Seine Eier explodieren. Ein heißer Strom weißer Wichse schießt von der Eichel seines fickenden Pferdeschwanzes. Seine Wichse spritzt tief hinein, löst eine weitere Explosion in Sarahs Möse aus. Er fickt seinen Schwanz ordentlich rein und raus, schiebt den Heuballen und eine stöhnenden Sarah über den Boden des Stalls.

„Er kommt“, keucht Sarah. *„Er kommt!“*

Joshs Augen fallen ihm beinahe raus. Er schaut zu, wie sie das Vieh rammelt, schaut zu, wie das Vieh seinen Pferdeschwanz in den verletzlichen Körper des Teenagers fickt. Er lächelt befriedigt, denn er realisiert, dass Flash Jester diesmal heftiger kommt als zuvor. Der Hengst hat endlich seine Eier geleert, seine Energie versrüht und wird in dem Rennen heute miserabel abschneiden.

Sarah wird wie ein gestopftes Schwein vermöbelt. Sie rammelt hoch, empfängt dicke, zähe Klumpen an Tierwichse in ihrer Möse. Pferdesamen erfüllt sie, überflutet sie und mischt sich mit ihrer brühend heißen Fickcreme. Flash Jester zuckt heftig, schiebt eine aufgespießte Sarah über den Heuballen, stürzt sie fast darüber. Seiner Eier explodieren erneut. Ein weiterer Geysir aus Samen klatscht in die blubbernden Tiefen von Sarahs Möse. Klatschende Geräusche hallen durch den Stall, überblendet durch sein Wiehern und Sarahs Lustgestöhne. Sarah hebt ihre Beine und winkelt ihren Körper so an, dass er noch tiefer eindringen kann. Sie wird belohnt mit noch tieferen Stößen von Flash Jesters explodierendem Schwanz.

„Ahhh, ich ertrinke in seiner Wichse“, keucht sie.

Josh sieht zum ersten Mal die in sie schießende Wichse. „Oh, Scheiße“, murmelt er, „du hast es tatsächlich geschafft.“

Sarah klemmt ihre Beine um den Hengst, rammelt hoch, krallt sich in seine Flanken, ächzt und verwandelt das gigantische Pferd in ein wildes Biest. Flash Jester hebt seinen Kopf, zusammen mit seinem kraftvollen Körper. Seine Vorderhufe schlagen durch die Luft, als er wiehert und seinen Kopf schüttelt. Die pure Kraft reißt Sarah einfach mit.

Überrascht fällt Josh auf seinen Hintern. „Pferdeschlampe!“, ruft er, befürchtet, dass Sarah getötet wird.

Sarah ist viel zu sehr mit Flash Jester und ihrer Lust beschäftigt, um sich um Josh zu kümmern. Sie klammert sich an den abgehenden Hengst, fickt ihn, klemmt seine Flanken mit ihren Armen und Beinen ein, um ja nicht von ihm getrennt zu werden. Sie hebt sich vom Heuballen, ihre Hüften in dauernder Bewegung, ihre Möse pulsiert, drängt Flash Jester zu immer heftigeren Aktionen. Flash Jesters Hufe berühren den Boden. Er zuckt und wirbelt mit seinem Rumpf, sein Schweif schwingt herum wie eine Peitsche. Sarahs heiße, pulsierende Muschi leert seine Eier, seine Energie, wie ein Vampir. Das Pferd fickt hart, spritzt mehr und mehr Wichse in ihre überlaufende Möse. Das Teenagermädchen stöhnt. Sie schlägt wieder auf dem Heuballen auf. Sie lockert ihren Griff, sie lässt Arme und Beine fallen, zuckt wild, als sie langsam aus ihrem gewaltigen Orgasmus kommt.

„Oh, Flash Jester, Flash Jester, ich liebe dich.“

Sie ist fertig, die Lust prickelt noch auf und in ihr. Flash Jester kaut seine Lippen und tritt zurück, reißt dabei seinen großen Schwanz aus ihrer Fotze. Ein dicker Klumpen seiner Wichse klatscht auf ihr nacktes Fleisch, hinterlässt überall weiße zähe Wichsetropfen auf ihr. Er senkt seinen Kopf und streicht über Sarahs Hals mit seinem Maul.

„Guter Junge“, stößt Sarah zwischen zwei Japsern aus. „Guter Junge.“

Sie streichelt seinen Kopf, schwelgt in süßen Nachwehen ihres Orgasmus. Plötzlich zieht Josh an ihr und sie landet mit einem Plumps auf dem Boden.

„Zieh dich an“, sagt er, „wir müssen hier raus.“

Als sie ihre Sachen über ihren Wichse-bedeckten Körper zieht, bewegt Josh den Heuballen wieder zurück an die Stallwand und beginnt, das Wichse-getränkte Stroh in die Dungklappe zu stopfen. Als Sarah angezogen ist, hilft sie ihm, dann streuen sie frisches Stroh über den Boden. Josh klopft sich das Stroh ab, dann starrt er auf Sarah und lacht.

„Was?“, fragt sie genervt.

„Du bist schmutzig“, sagt er. „Schmutz steht dir, Pferdeschlampe.“

Sie seufzt. „Erzähl deinem Dad, das ist das letzte Mal“, sagt sie. „Ich werde nie wieder für ihn Pferde hobeln!“

Josh lacht. „Wen willst du verarschen?“, fragt er. „Du bist eine Chambers und wir sind Norris, also wirst du alles ficken, was wir wollen, dass du fickst. Es ist ein Naturgesetz.“

Sie grunzt, spürt, wie sich ihre Brust mit Hitze füllt und sie ballt ihre Fäuste. „Das werden wir sehen“, sagt sie und lässt sich auf alle viere fallen, dann krabbelt sie durch die Dungklappe.

Josh folgt sogleich und als sie die Dungklappe erreichen, aus der sie gekommen sind, ruft Josh: „Warte!“ Sie schaut zurück und sieht, wie er sein Telefon herausholt und jemanden anruft. „Es ist erledigt, mach die Klappe auf.“ Er packt sein Telefon wieder weg und schaut auf ihr fragendes Gesicht. „Krabbel weiter, wir können nicht durch den Hauptausgang.“

„Warum nicht?“, sagt Sarah, mit hochgezogener Augenbraue.

„Weil du dich gestern eingetragen hast, aber nie ausgetragen wurdest“, sagt Josh kopfschüttelnd. „Wie planst du, zu erklären, dass du immer noch hier bist, bedeckt mit Pferdewichse?“

‚In dem Punkt hat er recht, schätze ich‘, denkt sie, *‚und ich stinke auch nach Pferdescheiße, weil ich hier drin bin.‘* „Wie weit muss ich noch?“ fragt sie.

„Krabbel weiter, bis du zu einer offenen Klappe kommst“, sagt Josh.

Sarah bewegt sich auf allen vieren weiter durch das Stroh und den Pferdedung, gefolgt von Josh. Als sie die Klappe passieren, aus dem sie gekommen waren und sie von Norris eingesperrt wurde, packt er die Klappe und schließt sie. Dann folgt er Sarah durch den Schacht, ignoriert so gut er kann den Geruch und das Gefühl, durch die Scheiße zu krabbeln, die er gerade passiert. Dann kommt Sarah endlich an eine offene Klappe und fühlt die kühle, frische Morgenluft, was sie seufzen lässt. Aus diesen Klappen schaufeln die Arbeiter das Zeug in die Trucks hinter den langen Stallungen. Sie krabbelt hindurch und atmet erst einmal tief durch.

Eine bekannte, männliche Stimme sagt: „Nimm meine Hand, ich helfe dir heraus."

„Norris", sagt Sarah mit weiten Augen, als der hässliche, alte Mann mit ausgestreckter Hand vor ihr steht.

~~~~

Kapitel Fünf

Sarah klettert aus der Klappe, schaut sich um und sieht ein paar Autos mit ihren Fahrern drin, die Leute vom Pferderennen sind noch nicht da, um ihre morgendlichen Arbeiten zu erledigen. Sie steht daneben, als Josh aus der Klappe klettert, sie schließt und wieder verriegelt.

„Job ist erledigt", sagt Josh zu seinem Vater in einem gedämpften Ton.

Norris schaut grinsend auf Sarah, was sie sich wegdrehen lässt, weil ihr Gesicht brennt. „Ich wusste, ich kann auf dich zählen", sagt Norris zu dem Teenager.

Sie dreht sich mit einem Stirnrunzeln wieder zu Norris. „Ich verstehe es nicht", sagt sie. „Laut den Daten hat ihr Pferd nicht mal die Chance, sich in dem Derby zu platzieren."

Norris zuckt mit den Schultern. „Richtig, Big Red wird heute nicht gewinnen", sagt er, „aber eine Platzierung ist nicht ausgeschlossen."

„Also warum das mit Flash Jester, hat er die Chance zu gewinnen?"

Josh lacht. „Er ist der Favorit, also ist er ziemlich unschlagbar", sagt er. „Also wollten wir sichergehen, dass das Pferd, auf das wir setzen, gewinnt."

„Welches Pferd ist das?"

Norris sagt sarkastisch: „Was sagen dir die Daten?"

Sie denkt einen Moment nach. „Um, ich würde sagen, das nächstbeste Pferd wäre *‚Always Dreaming'*", sagt sie.

Josh lacht.

„Steig ein, Josh", sagt Norris streng, als er Sarahs Arm packt und sie zum zweiten Auto führt. „Der Wagen wird dich zurück zu deinem Motel bringen. Geh duschen und schlaf dich aus, du hast heute noch einen großen Tag vor dir mit deinen Olympioniken."

Als der alte Mann die hintere Tür für sie öffnet, fragt sie: „Liege ich richtig mit *‚Always Dreaming'*?"

„Du solltest besser keine Fragen stellen!", sagt Norris kalt.

Der Mann schiebt sie praktisch in den Wagen und schließt die Tür. Der Wagen startet und fährt davon, schnell öffnet sie das Fenster, denn ihr Geruch ist fürchterlich in dem Wagen. Der Fahrer ist sichtlich dankbar, dass sie das tut.

****

Als sie sich duscht, ist das Wasser, das Richtung Abfluss fließt, beinahe schwarz, und sie hat sich ordentlich zu schrubben, um sauber zu werden. Ihr Körper schmerzt, besonders ihre Fotze, denn der
~~~~

große Pferdeschwanz hat die hart gefickte, arme Muschi über ihre Grenzen gedehnt. Beim Duschen sieht sie Blut, das aus ihrer Möse gespült wird und es überrascht sie nicht. *‚Erstmal keinen Sex für mich',* denkt sie. *‚Meine Muschi muss nach Flash Jesters großem Schwanz erst mal ausheilen.'*

Ihre Gedanken kreisen, um Norris Plan, den Favoriten zu ‚hobeln', sodass sie mehr Wettgewinne machen beim Setzen auf den eventuellen Gewinner, den sie für Always Dreaming hält. Als sie im Bett liegt, kämpft sie mit ihrer Müdigkeit. Sie greift sich ihr Telefon, öffnet die Bet365 App und schaut sich die aktuellen Wettquoten an. Der Favorit ist mit Abstand Flash Jester, die Quoten für seinen Sieg stehen gerade bei drei zu eins und Sarah weiß, dass das kurz vor dem Start noch schlimmer wird. Always Dreamings Quoten stehen zu ihrer Überraschung bei fünfzehn zu eins.

Sie kennt das Pferd aufgrund seines Rufs und den Formdaten zufolge, kann heute kein anderes Pferd Flash Jester ernsthaft herausfordern. Trotzdem sind ein paar Pferde besser gesetzt als Always Dreaming und ihre Pferdeinstinkte kommen nicht davon los, was für sie offensichtlich ist. Besonders nachdem, was sie heute Nacht gemacht hat, wird Flash Jester heute nicht gewinnen.

‚Wenn er doch gewinnt, wäre er das beste Rennpferd aller Zeiten', denkt sie mit einem Gähnen. *‚Zu schade, dass niemand weiß, was er bewältigen musste, um das zu erreichen.'* Die Versuchung, auf das Rennen zu wetten ist zu groß und so transferiert sie all ihr Erspartes auf ihr Bet365 Konto, 10125 Dollar. Sarah setzt die gesamte Summe auf Always Dreamings Sieg. Kurz darauf fällt sie in einen tiefen Schlaf.

****

Klopfgeräusche wecken sie auf und sie krabbelt mühsam aus dem Bett, bemerkt, dass ihr ganzer Körper ächzt, besonders ihr Schritt.

„Komme – Komme", ruft sie, als sie einen Bademantel um ihren nackten Teenagerkörper wirft.

Dann öffnet sie die Tür. Ihr Boss John steht dort und sieht sie mit großen Augen laut schluckend an, als sähe er sie zum ersten Mal. „Oh mein Gott, Sarah, du siehst schlimm aus", sagt er mit einem besorgten Stirnrunzeln.

Sie sieht wirklich mitgenommen aus. Ihr blondes Haar hängt wüst herum, sie ist bleich, mit tiefen, dunklen Rändern unter den Augen und ihre Körperhaltung ist schlaff wie bei einem offensichtlich Kranken. Sarah entscheidet sich, mitzuspielen, erinnert sich daran, dass sie ihm von Magenkrämpfen erzählt hatte als Ausrede, das Dinner gestern Abend zu verpassen.

„Yeah, du hast recht", sagt sie schulterzuckend, „aber ich denke, ich habe das Schlimmste hinter mir. Ich bin wie geplant an der Strecke."

Er tritt ein und sie schließt nicht die Tür. „Red keinen Quatsch", sagt er. „Lucy wird Rambo vorbereiten, dann Ryan mit den anderen beiden helfen."

„Mir geht es gut", sagt Sarah. „Lucy hat was anderes zu tun."

„Nichts ist wichtiger für sie als Rambo, du weißt das."

Sarah kennt die Liebe der Reiterin zu ihrem Pferd mehr als jeder andere, als ihr wieder einfällt, wie sie die beiden in Action auf der Ponderosa gesehen hatte.

„Was sollte ich denn deiner Meinung nach tun?", fragt sie.

„Schlaf dich aus“, sagt John. „Komm später vorbei, wenn du dir sicher bist, dass du ok bist.“

‚Wenn du wüsstest, warum ich so aussehe‘, denkt sie verschämt. *‚Wenn du wüsstest, was ich letzte Nacht getan habe, um Flash Jesters glorreichen Moment zu rauben, wärst du nicht so nett zu mir.‘*

„In Ordnung“, sagt sie und seufzt, „tut mir leid, euch hängenzulassen.“

„Quatsch nicht“, sagt John. „Es ist ja nicht deine Schuld, wenn du krank wirst, es ist nur unglücklich. Jetzt behalte deine Säfte bei dir und wenn du dich bis Mittag nicht besser fühlst, will ich, dass du einen Arzt aufsuchst.“

„Ich werde fit sein“, sagt sie.

„Ruf mich an, wenn du was brauchst“, sagt er lächelnd. „Jetzt muss ich gehen.“

„Wir sehen uns später an der Strecke.“

Er drückt ihren Arm und geht. Sarah schließt die Tür und geht zurück ins Bett.

****

Sie japst, als sie sieht, wie Josh böse lächelt und seine Hand hebt, dann mit der flachen Hand dem schnaubenden Pferd auf den Arsch schlägt. Sie hört den lauten Klaps, dann registriert sie Flash Jesters vorwärts zucken. Die große, runde Pferdeschwanzeichel dehnt die Wände ihrer Fotze, bis sie denkt, ihre Muschi reißt gleich.

„OOOARRRGGHHH“, stöhnt sie, als Flash Jesters enormes, pulsierendes Stück Pferdefleisch sich mit einem starken Stoß ganz in ihre Fotze bahnt. Sarahs Körper erschlafft, als ihr Verstand den Schmerz ignoriert, mental und physisch. Ihr Arsch hebt sich in die Luft von dem dicken Pferdeschwanz, als er beständig in ihre fantastisch enge Fotze hämmert.

„Oh, wow, Pferdeschlampe, du bist wirklich die beste Pferdefickerin in Amerika“, ruft Josh und lacht kalt, schaut zu, wie ihr Bauch sich bei jedem Stoß des dicken Pferdeschwanzes ausbeult.

Josh quetscht und melkt ihre Titten, während das Pferd sie hart fickt. Sie wirft ihren Kopf hin und her, als der Schwanz immer weiter eindringt und sie schlussendlich die Eichel an ihrem Muttermund drücken spürt. Der dicke Schwanz, dicker als ein Männerarm, dehnt und drückt ihre Fotzwände auf die Art, die sie zu lieben gelernt hat, und ein Stöhnen entweicht ihren Lippen. Der Hengst presst sie plötzlich gegen den Heuballen, crasht in sie mit der Fleischwurst und prügelt ihren Körper in den Ballen hinein. Sie kann die aufgepilzte Eichel durch die gesamte Länge ihrer überdehnten Fotze kratzen fühlen, als Wellen von Schmerz/Lust durch die ganze Länge ihres Körpers rauschen.

Immer wieder stößt er sie ohne jegliche Rücksicht oder Verantwortung. Sie japst, ihr Atem geht kurz in ihren Lungen, als ihr Körper zuckt und sich um den großen Schwanz windet. Ein weiterer Orgasmus rast durch sie hindurch wie ein Feuer und plötzlich versteift sich der Hengst und vergräbt seinen Schwanz so tief in ihr, wie er kommt. Dreiunddreißig Zentimeter Pferdeschwanz pochen in ihrer Fotze, als er beginnt, wieder in ihr abzuspritzen. Sie fühlt etwas Ähnliches, wie einen Druckschlauch in sich losgehen, ihre geschundene Fotzemit feuriger, wohltuender Flüssigkeit ausfüllend, dick und klebrig. Ihre zuckende Fotze und raue Klit erwidern das und plötzlich kommt sie selbst auch. Ihre Fotze saugt hungrig an dem Pferdefleisch und sie schreit ihre Lust heraus.

Dann spürt sie den gigantischen Schwanz in ihrer Kehle, es ist schwer zu atmen, das Ding bewegt sich vor und zurück, sich langsam immer weiter vorarbeitend. Josh lacht lauthals, schlägt ihre Titten

und den Arsch, als das kraftvolle Tier seinen Schwanz von innen aus ihrem Mund zwängt. Jetzt ist sie komplett aufgespießt, ihre Möse drückt gegen Flash Jesters Eier und sein aufpilzender Schwanz drückt gegen ihre Nase und Augen. Der Hengst beginnt seine Wichse über ihr ganzes Gesicht zu spritzen, bedeckt sie, sodass alles, was sie riecht und schmeckt nur noch Pferdeschwanz und Pferdewichse ist.

„DU BIST DIE GRÖSSTE PFERDEENTSAFTERIN, DIE JEMALS GEBOREN WURDE“, ruft Josh und lacht. *„HOBBLER – HOBBLER – HOBBLER – HOBBLER – HOBBLER!“*

****

Sarah schreckt mit großen Augen japsend hoch, der Traum war so real. Aufgespießt auf dem gigantischen Pferdeschwanz von der Fotze bis zum Mund, so bizarr und erniedrigend, unmöglich, trotzdem erregend zugleich. Die Art, wie Josh sie ausgelacht hat und sie beschimpft hat, lässt sie frösteln. Sie schaut zur Uhr, beinahe elf Uhr, also schleppt sie sich aus dem Bett. Ihr Körper ächzt noch immer und sie hofft, dass eine weitere heiße Dusche ihre Muskeln entspannen wird. Später nimmt sie ein Taxi zur Pferderennbahn und macht sich auf den Weg zu den Ställen ihrer Pferde.

Im ersten Stall mit Rambo sieht es tadellos aus, zeigt Lucys Erfahrung und die Liebe zu dem Pferd. Trotzdem ist niemand hier, also geht sie zum nächsten Stall. Dort findet sie Ryan und Lucy, die gerade ihre Arbeiten an der haselnussbraunen Stute ‚*Lady Bianca*‘ und dem Wallach ‚*Lionheart*‘ beenden.

„WOW, ihr habt ja fantastische Arbeit geleistet“, sagt Sarah, um ihre Anwesenheit anzukündigen. „Die Pferde sehen toll aus.“

Ryan und Lucy drehen sich um, ziehen die Augenbrauen hoch, lächeln und sind froh, die attraktive blonde Trainerin zu sehen. „Oh, hey, Sarah“, sagt Lucy, „wie fühlst du dich?“

Sarah zuckt mit den Schultern. „Als ob mich ein Laster überrollt hätte, aber ich lebe noch“, sagt sie. *‚Zumindest muss ich nicht so tun, als wäre ich krank‘,* denkt sie.

„Ich hab dir gesagt, das Fischbrötchen sieht scheiße aus“, sagt Ryan.

Sarah kann sich zwar nicht daran erinnern, dass er so etwas gesagt hätte, aber spielt mit. „Ich hätte drauf hören sollen“, sagt sie, „als ich es gegessen hatte, schmeckte es noch, was es wert war.“

„Ich schätze, nicht so gut, als es wieder hochkam“, sagt Ryan und kichert.

„Nein“, sagt sie und verzieht das Gesicht. „Sorry, dass ich euch hängenlassen habe.“

„Du hast uns nicht hängenlassen“, sagt Lucy. „Wir sind ein Team, oder?“

Sarah nickt. „Dürfte nicht mehr lange dauern, bis du dein Rampenlicht genießen darfst?“, sagt sie zu Lucy. „Du siehst wunderschön aus in deinem Dress. Rambo ist ein Glückskind.“

Das Kompliment trifft Lucy auf dem falschen Fuß, als würde Sarah von ihrem Mann reden. „Oh?“

Stimmen ertönen hinter Sarah und sie dreht sich um, sieht die beiden anderen Reiter und grüßt diese, entschuldigt sich für ihr Kranksein. Dann sondert sich Sarah von den Ställen ab, da John ihr den Tag sowieso freigegeben hatte, und macht sich auf den Weg zur Rennstrecke, um für sich selbst die Atmosphäre eines Renntages beim Kentucky Derby zu schnuppern. Sie geht weder zur VIP-Box der Ponderosa, noch zur Norris-Box zu ihrer Familie. Stattdessen wühlt sie sich durch die Menge bis

zur Absperrung, sodass sie den Auftritt ihrer Olympioniken sehen kann und dann das Rennen selbst.

Sie fragt sich, ob Flash Jester in der Lage ist, bis zum Rennstart neue Kraft zu schöpfen, obwohl sie weiß, das ist unmöglich. *‚Ich verliere zehn Riesen, wenn er das schafft, aber es wäre es wert, um Norris blödes Gesicht zu sehen‘,* denkt sie sich. Ein Bauchladenverkäufer verkauft ihr eine Flasche gekühltes Wasser. Sie trinkt und wartet. Dann trompeten die Lautsprecher und der Ansager stellt die olympischen Reiter des US-Teams vor. Sie sieht, wie Lucy Rambo die Bahn entlang trotten lässt. Die Art, wie sich der Körper der Rothaarigen auf dem Pferd bewegt, ist reine Poesie für Sarah. Dann Chas auf seinem Hengst, er sieht prachtvoll aus und alle tragen ihre olympischen Medaillen, winken der Menge zu. Der Applaus ist laut und heftig und Sarah geht mit der Menge mit. Chas trägt die Trophäe, die der Gewinner des Derbys bekommt und er gibt sie einem Mann im Anzug, der sie auf einem Podest, gut sichtbar für alle platziert. Die Trophäe steht bereit, nun liegt es an Ross und Reiter, sie zu gewinnen.

Die Pferde, die im Kentucky Derby antreten, betreten die Bahn, Jockeys obendrauf in hellen, bunten Leibchen, geführt von den Burschen der einzelnen Ranches, wo die Pferde trainieren. Flash Jester erscheint, geführt von Harry Burns, dem alten Trainer, der sie gezwungen hatte, Bob Simpsons Ranch zu verlassen. Ein Teil von ihr fühlt eine dunkle Befriedigung, dass sie dem alten Idioten wieder eins ausgewischt hat. *‚Wen wirst du wohl diesmal beschuldigen?‘,* fragt sie sich, als in ihr beim Anblick des Mannes der Hass aufsteigt.

Dann startet das Rennen und wie die Aufzeichnungen zeigen, gewinnt *Always Dreaming*. *Flash Jester* wird zehnter und *Big Red,* Norris Pferd, wird Vierter. Der ausgezahlte Gewinn ist so gut, wie sie gedacht hatte, und zahlt elf Dollar und vierzig Cents für den Gewinn. Sarah gewann mehr als 115.000 Dollar in einem Rennen. Es verblüfft sie und sie denkt, vielleicht ist dieses spezielle Pferdewettenmanipulationsbusiness doch nicht so schlecht. *‚Ich kann die wildeste Sexnacht haben, die man sich ausmalen kann und dann einen Volltreffer beim Wetten machen‘,* denkt sie, *‚win/win‘.*

Weiter zum nächsten Teil